

KLAUSURTHEMEN FRÜHJAHR 2008

Thema Nr. 1

„Ziel der interkulturellen Musikerziehung ist die selbstbestimmte und sozial verantwortete Lebensfähigkeit im multikulturellen Deutschland. Ein Mittel, dies nichtmusikspezifische Ziel zu erreichen, ist die erfahrungsorientierte Aneignung jener Musik, die nicht ‚selbstverständlich‘, die also experimentell, anstößig, fremdartig, schwierig oder schlicht unbekannt ist. Dies impliziert zwingend die Auseinandersetzung mit den jeweiligen kulturellen Kontexten, denen die Musik entstammt.“

Wolfgang Martin Stroh

(<http://www.interkulturelle-musikerziehung.de/abstract.htm>)

1. Diskutieren Sie das Zitat im Hinblick auf seine zentralen Aussagen und nehmen Sie zu ihnen kritisch Stellung!
2. Konzipieren Sie eine Unterrichtseinheit für eine Jahrgangsstufe Ihrer Wahl, die Ziele interkultureller Musikerziehung verfolgt!

Thema Nr. 2

In Zusammenhang mit dem vielfach propagierten „Klassenmusizieren“ ist die Feststellung von Frauke Hess diskussionswürdig:

„Wenn – häufig unter Rückgriff auf neurophysiologische Beobachtungen – das aktive Musizieren als Ausgangspunkt für jede Form des ‚Musikverstehens‘ proklamiert wird, so entlässt diese – wie auch immer zu bewertende - lerntheoretische Überzeugung die Lehrenden in keinem Fall aus der Verantwortung, ihre Schülerinnen und Schüler mit realen ‚Musiken‘ (in ihrer jeweiligen Komplexität oder auch mit allen spezifischen kulturellen Einschüssen) in Berührung zu bringen und nicht einen musikalischen Schonraum zu schaffen, dem mit Recht das Etikett der ‚Schulmusik‘ angeheftet werden muss“.

Hess, Frauke, „... dass das Spielen auf das Hören vorbereite, dürfte irrig sein ...“
Ernst Kreneks frühe Kritik an der „musikpädagogischen Musik“, November 2006, S. 42-53.
In: Zeitschrift für Kritische Musikpädagogik. <http://home.arcor.de/zf/zfkm/06-hess2.pdf>

1. Diskutieren Sie diese Aussagen aus musikpädagogischer Sicht unter Berücksichtigung unterschiedlicher musikdidaktischer Konzeptionen!
2. Zeigen Sie anhand konkreter unterrichtspraktischer Beispiele für eine Jahrgangsstufe Ihrer Wahl Wege auf, die einen sinnvollen Ausgleich zwischen Aktivität und Rezeptivität ermöglichen!

Thema Nr. 3

Die Schulbuchseite ist dem Schulbuch „Hauptsache Musik 7/8“ (Klett-Verlag) entnommen.

1. Analysieren Sie die Seite aus musikdidaktischer Perspektive unter Einbeziehung musikdidaktischer Konzeptionen!
2. Entwerfen Sie eine Unterrichtsstunde oder Unterrichtsreihe unter Einbezug dieser Schulbuchseite für eine Klassenstufe Ihrer Wahl!

17. Jahrhundert: Barock

47 II 28 



❶ Das Gemälde auf dem Deckel eines alten Tasteninstrumentes aus dem 17. Jh. vermittelt einen Eindruck vom höfischen Leben in der frühen Barockzeit. Was fällt euch auf?

Die Musik des Barock ist schon ca. 300 Jahre alt und heute nicht weniger beliebt als früher. Auch Pop- und Rockmusiker lassen sich manchmal von Barockmusik anregen. Viele Menschen bewundern sie ebenso wie die prunkvollen barocken Schlösser, Gärten und Kirchen. Wie diese teilt uns Barockmusik etwas vom Leben in der „alten“ Zeit mit, als Fürsten ihre Musiker bei festlichen Anlässen in Schloßgärten oder prunkvollen Sälen aufspielen ließen und das Volk sich an Feiertagen in Kirchen und auf Plätzen versammelte, um Musik zu hören.

Alla Hornpipe

G. F. Händel

Melodie 

Pauke 

Der König von England wünschte 1717, daß ein Konzert auf der Themse stattfinden möge. Von diesem Ereignis heißt es in einem zeitgenössischen Bericht:

„Direkt neben der königlichen Barke befanden sich diejenigen der 50 Musiker, die alle Arten von Instrumenten spielten, nämlich: Trompeten, Jagdhörner, Hoboen, Fagotte, deutsche und französische Flöten, Geigen und Bässe, aber keine Sänger. Die Musik war speziell zu dieser Gelegenheit von dem berühmten Händel aus Halle, dem ersten Hofkomponisten Seiner Majestät, komponiert worden. Der König war davon so befriedigt, daß er die Musik wiederholt zu hören wünschte, und zwar einmal vor und einmal nach dem Souper, obwohl die Aufführung jedesmal eine Stunde dauerte.“

- ❷ Spielt und singt das Thema von „Alla Hornpipe“ aus der „Wassermusik“ von Georg Friedrich Händel (1685-1759). Begleitet es mit zwei Pauken in D und A.
- ❸ Hört den ersten Teil des Satzes. Worin unterscheiden sich seine Teile? Haltet das Ergebnis in einem Ablaufplan fest.